

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Toulon und Tarent.

Während der erste Act der russisch-französischen Verbrüderungs-Comédie zu Ende gegangen ist, hat die englisch-italienische Comédie zu wirken begonnen. Beide Demonstrationen sind sehr harmlos, beide an-
derslich darauf berechnet, "den Frieden zu sichern". Wir
dürfen uns damit begnügen, die Thatsachen selbst kurz anzuführen.

Die Feierlichkeiten zu Ehren der russischen Gäste haben in Toulon am Montag ihren Abschluß mit einem Djeuner gefunden, welches Admiral de la Jaille an Bord des "Richelieu" gab. Admiral Avelane nahm jedoch wegen seiner bevorstehenden Abreise nach Paris daran nicht Theil. Admiral de la Jaille toastete auf den Kaiser von Russland und hob die gegenseitige herzliche und liebevolle Werthschätzung und die Hinnelzung hervor, welche zwischen den französischen und russischen Seeleuten bestehet. Ein russischer Officier trank auf die Gesundheit des Präsidenten Carnot. — Admiral Avelane reiste in Begleitung von 50 Officieren seines Geschwaders am Montag nach Paris ab und traf daselbst am Dienstag Vormittag ein. Auf der Fahrt vom Lyoner Bahnhofe über die großen Boulevards nach dem Gebäude des "Cercle militaire" auf dem Opernplatz wurden die Russen unter großem Jubel mit den Russen: "Vive la Russie!" begrüßt. Die Russen erwideren die Russen mit: "Vive la France!" Der Einzug verlief ohne Zwischenfall. Der französische Ministerrath beschloß, daß der Empfang der russischen Officiere in Paris am Dienstag um 4 Uhr Nachmittags durch die Minister Deville und Rieunier erfolgen solle und daß auch der Präsident Carnot dem Empfange beiwohne. Officielle Illuminationen sollen am 17. und 22. October stattfinden. Dem "Tempo" zufolge hat der Ministerrath ferner beschlossen, am 24. October eine Gratis-Gala-Vorstellung in der Großen Oper zu veranstalten. Am 26. October besucht Carnot den Admiral Avelane in Toulon. — Uebrigens herrscht nicht in allen Pariser Kreisen Freude über das Eintreffen der Russen. Anarchisten und revolutionäre Socialisten verbreiten seit Montag in den Versammlungen Pamphlete gegen die franco-russische Verbrüderung. In denselben werden Schmähartikel abgedruckt, welche der Präsident des Pariser Gemeinderathes vor mehreren Jahren im "Intransigeant" gegen den Kaiser von Russland publizirt hat.

Ein ander Bild! Der englische Flottenbesuch in Italien ist, wie schon kurz angedeutet, nunmehr erfolgt. Das englische Geschwader unter dem Commando des Admirals Seymour ist am Montag in Tarent eingetroffen. Das englische Admiralschiff gab beim Herannahen an die Stadt eine Salve ab, welche von den Forts erwidert wurde. Auf dem Quai waren Abtheilungen von Infanterie und Matrosen-Infanterie sowie sämmtliche Arbeiter-Vereine aufgestellt, welche das Geschwader mit lebhaften Ovationen begrüßten. Während der Vorbeifahrt der das Geschwader führenden "Italia" spielten die Musikcorps die italienische Hymne, und während der Vorbeifahrt jedes einzelnen englischen Schiffes wurde zuerst die englische und dann die italienische Hymne gespielt. Die zahlreich herbeigeströmte Bevölkerung bereitete dem englischen Geschwader einen herzlichen Empfang. Um 1 Uhr tauschten die Admirale Turi und Corfi sowie die Chefs ihrer Stäbe mit dem Admiral Seymour Besuch aus. Admiral Seymour und eine Anzahl anderer Officiere vom englischen Geschwader gingen gegen Abend an Land und begaben sich, von der zahlreich herbeigeströmten Volksmenge lebhaft begrüßt, nach dem Clubhause "Principessa Isabella". Das Programm der Feierlichkeiten zu Ehren des englischen Geschwaders lautet: Dienstag officielles Diner an Bord des Panzerschiffes "Italia", darauf Serenade und Fackelfahrt auf dem Golf; Mittwoch Jagd auf Wildschweine, Hasen und Fische auf dem Besthium des Barons von Berlingier in Pollicoro; Donnerstag Künzlihthee, dargeboten von der Municipalität für den Admiral Seymour und die englischen Officiere, nach demselben Serenade. — Sämtliche römischen Blätter veröffentlichen Artikel, in welchen sie dem in Tarent eingetroffenen englischen Geschwader warm gehaltene Willkommensgrüße darbringen.

Tagesereignisse.

— Das Kaiserpaar wollte gestern Abend 10^{3/4} Uhr in Berlin auf dem Stettiner Bahnhof eintreffen, von wo der Kaiser um 12^{1/4} Uhr nach Bremen zur Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. weiterzureisen gedachte. Zur Theilnahme an dieser Enthüllung begeben sich auch der Reichskanzler und Finanzminister Uiguel nach Bremen. Bei der vorigestrigen Trauerfeier für den verstorbenen General v. Kameke wurde der Kaiser durch den Prinzen Leopold vertreten.

— Eine völlig neue Erscheinung hat in der Frage des Kampfes gegen die geplanten Steuerreformen Platz gegriffen, welche der Agitation sehr bald ein bisher unerwartetes Gepräge geben durfte. In Bünde fand eine Versammlung von Tabakinteressenten statt, welche folgendes Telegramm an den Kaiser nach Hubertusstock absandten: "3000 im Stadtgarten zu Bünde versammelte königstreue Männer der Grafschaft Ravensberg nahen Ew. Majestät mit der Bitte, die Tabakabfatzsteuer von uns abwenden zu wollen, deren Einführung Tausende von braven, patriotisch gesinnten Arbeitern in unserem Bezirk brotlos machen wird. Ehrerbietig wagen wir darauf hinzuweisen, daß Ew. Majestät Regierung versprochen hat, daß die Kosten der Militärvorlage, für die wir in Erfüllung einer patriotischen Pflicht eingetreten sind, nicht auf die Schultern des armen Mannes, ramentlich der Arbeiter gewälzt werden sollen. Angesichts der mit der Einführung der Fabrikatsteuer notwendig verbundenen zahllosen Arbeiter-Entlassungen wenden wir uns vertrauensvoll an das landesväterliche Herz Ew. Majestät mit der Bitte, diese schwere Calamität von dem altpreußischen treuen Ravensberger Lande, auf dessen von ihm begründeten Wohlstande schon das Auge des großen Kurfürsten mit Wohlgefallen geruht hat, abwenden zu wollen."

— Zur Unterlage für die geplante Reichs-Weinsteuer werden jetzt von den preußischen Steuerämtern Erhebungen über die Kunstwein-Fabrikation gemacht.

— Im Reichsschazamt haben vorgestern die Berathungen begonnen, die auf die Erzielung höherer Einnahmen aus der Börsesteuer Bezug haben. Zu den Berathungen sind auch Sachverständige der Börse zugezogen worden. Von einer mechanischen Verdopplung der gegenwärtig zur Erhebung kommenden Steuersätze, wie der frühere Reichsschazsecretär Malzahn-Gütz sie vorgeschlagen hatte, ist endgültig Abstand genommen worden.

— Das Reichsschazamt läßt in der "Köln. Itg." offiziell versichern, der jetzt abgeschlossene Entwurf des Reichsmarineetats für das nächste Jahr überschreite keineswegs die Höhe des für das laufende Jahr bewilligten Marineetats, bleibe im Gegenheil nicht unerheblich gegen diese Säze zurück. Ueberhaupt trete das Reichsschazamt mit außerordentlichen Strenge allen Mehrforderungen der einzelnen Reichskämter entgegen und streiche dieselben unerbittlich in dem neuen Etatsentwurf, der in sehr weitgehender Weise der jetzigen schlechten Finanzlage des Reiches Rechnung trage. — Abwarten!

— Die erste Lesung des Zolltarifs zwischen Deutschland und Russland durch die Unterhändler ist den "Hamb. Nachr." zufolge beendet. Es sind hierbei die gegenseitigen vorläufigen Forderungen und Anerbietungen formulirt worden. Die zweite entscheidende Lesung dürfte noch Ende dieser oder Anfangs nächster Woche beginnen. Dem Ablauf des Zollbeiraths sollen die russischen Anerbietungen, wie sie in erster Lesung gemacht sind, unterbreitet werden, und dieser wird die Gutachten der einzelnen Interessen-Gruppen, soweit dieselben noch nicht vorliegen, einzuholen haben. — Wie die "Nordd. Allg. Itg." berichtet, ist der Zollbeirath bereits am Montag zusammengetreten.

— Wie die "Parlament. Corr." meldet, will die Kreisinnige Vereinigung nach Einberufung des Reichstags am 25. November einen Parteitag abhalten.

— In Österreich finden die Taaffeschen Wahlreformvorschläge bisher nur bei den Socialdemokraten Zustimmung. In Wien fand am Montag eine große Reihe von socialdemokratischen Versammlungen zur Beratung über die Stellungnahme der Arbeiter-chaft zur bevorstehenden Gewerbereform statt, in denen

die Redner sich gegen die Liberalen wandten. Die westböhmisichen Socialdemokraten wollen die Ablehnung der Vorlage mit einem allgemeinen Wohlstande beantworten. Der Polenclub beschloß nach mehrstündigem Debatt, die Wahlreformvorlage Taaffes mit der Einbringung eines selbständigen Gelegenheitswesens, betreffend die Vermehrung der Abgeordnetenzahl für die Städte und die Landgemeinden, zu beantworten. Die christlich-socialen Antisemiten werden, wie ihr Führer Prinz Liechtenstein erklärte, für Einführung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechts eintreten.

— Im ungarischen Abgeordnetenhouse wurde am Sonnabend das persönliche Gesetz zwischen Regierung und Opposition, insbesondere zwischen dem Ministerpräsidenten Wenker und dem Grafen Apponyi, fortgesetzt, ohne daß etwas dabei herausgekommen wäre.

— Das erste Stck der Kirchen-Gesetzgebung, die Vorlage betreffend die Reception der israelitischen Religion, ist vom Unterrichtsausschuss des Abgeordnetenhauses angenommen worden. Im Laufe der Debatte erklärte der Cultusminister Csaly, die Regierung wolle ihr Programm ganz durchführen. Sie habe den größten Theil der Vorlagen bereits eingebracht und wisse bestimmt, auch den Gesetzwurf der obligatorischen Civilthee in der nächsten Zeit vorlegen zu können. Neuerdings verlautet, daß nicht bloss die Genehmigung des Königs für diese Vorlage gesichert ist, sondern daß auch der Hof seinen Einfluß bei den Magnaten der Opposition ausüben werde, damit die Vorlage auch im Oberhause zur Annahme gelangt.

— Marschall Mac Mahon, der frühere Präsident der französischen Republik, ist am Dienstag auf seinem Schloß La Forêt im Alter von fast 85 Jahren gestorben. Er hatte seinen militärischen Ruf durch erfolgreiche Kämpfe in Algier begründet. Nach Frankreich zurückberufen, nahm er später hervorragenden Anteil am Krimkriege als Divisionscommandeur. Seinen Haupttruhm erntete er aber in der Schlacht von Magenta aus. Seitdem galt Mac Mahon allgemein als der gefährlichste Feldherr Frankreichs, und im deutsch-französischen Kriege wurde ihm der Oberbefehl über die Hauptarmee übertragen. Er kommandierte in der Schlacht bei Wörth und war nach der Niederlage der Franzosen der Befehlshaber im Lager bei Chalons. Während der Schlacht von Sedan wurde es dem Marschall durch eine Verwundung erspart, selber die Capitulationsverhandlungen leiten zu müssen. An seiner Stelle hat dann General v. Wimpffen die Übergabe der Armee vollziehen müssen. Nach dem Waffenstillstand wurde dem Marschall der Oberbefehl über die sogenannte Versailler Armee übertragen, und in dieser Stellung hat er es mit allgemein anerkanntem Geschick verstanden, die Pariser Commune niederzuwerfen und die Ruhe im Innern wiederherzustellen. 1873, als die monarchistische Coalition den Sturz des Präsidenten Thiers durchsetzte, wurde Mac Mahon zum Präsidenten auf 7 Jahre gewählt. Die Monarchisten hofften, indem sie ihn vorschoben, die Wiedereinsetzung der Bourbonen bewirken zu können. Der entschlossene Thätigkeit von Gambetta gelang es jedoch im Jahre 1877, den Republikanern bei den Wahlen die Mehrheit zu verschaffen und damit die Gefahr einer Besetzung der Republik abzuwenden. Von diesem Augenblick an verlor die Präsidentschaft Mac Mahons ihre politische Bedeutung, und wenn man ihn auch noch in seinem Amt ließ, nachdem er sich, so gut es ging, dem politischen Umschwung angepaßt hatte, so kam er selbst bald zur Einsicht, daß seine Stellung unbalbar geworden sei, und am 30. Januar 1879 gab er seine Entlassung. Von diesem Augenblick an trat Mac Mahon für immer von der politischen Bühne zurück. Die Regierung hat beschlossen, die Besetzung des Marschalls auf Staatskosten zu veranlassen und die Familie des Marschalls um die Genehmigung zu ersuchen, daß die Leiche im Invalidendom beigesetzt werde.

— Die russische Kaiserfamilie hat gestern Fredenborg verlassen und lebt heute nach Russland zurück. — Zum spanisch-marokkanischen Conflict wird gemeldet, daß die spanischen Generäle Sanchez und Gastro in Melilla eingetroffen sind. Die spanische

Regierung sendet 15 000 Mann dorthin. Dieselbe wird vom Sultan von Marokko Genugthuung und Bezahlung der Kosten der Expedition verlangen.

— Die Daily News melden aus New-York vom 16. d. M., daß die Chancen für ein Uebereinkommen in der Silberfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geringer sind als jemals. Der Präsident Cleveland und seine Anhänger im Senat erklären, sie seien entschlossen, nur die Aufhebung der Shermanakte anzunehmen; sie würden den Kampf nicht aufgeben, und wenn er ein Jahr dauern sollte.

— Die Revolution in Brasilien schlägt diesem Lande schwere Bunden, an denen es auch nach Wiederherstellung der Ordnung noch lange zu leiden haben wird. Der "New-York Herald" veröffentlicht Einzelheiten über das Bombardement von Rio de Janeiro. Danach erlitten die Regierungstruppen bedeutende Verluste. Das Schiff der Austrändischen "Aquadabu" eröffnete das Feuer. Es entspann sich ein Streit um den Besitz der Fabriken in Armaco. Viele Gebäude wurden beschädigt, eine große Anzahl Fremder getötet oder verwundet. Die Regierungstruppen erwirkten das Feuer, aber ihre alten Kanonen konnten den Schiffen Mello's keinen Schaden zufügen. Die Austrändischen bombardirten alsdann die Vorstädte von Rio. Der Verlust an Menschenleben soll ein beträchtlicher sein, obwohl die Regierung diese Thatache nicht einräumen will. — Nach neueren Meldungen rückt Petrólo ein Geschwader zur Vertheidigung aus; viele Bewohner von Rio de Janeiro verlassen die Stadt. Die Insurgentenschiffe "Uran" und "Vallas" wurden von den FestungsWerken in Santa Cruz beschossen; eine Anzahl Personen wurde getötet oder verwundet.

— Von den Samoainseln wird gemeldet: Die deutschen Kriegsschiffe in Gemeinschaft mit dem britischen Kriegsschiff haben die auf Taubala herrschenden Unruhen ohne Blutvergießen durch Gefangenennahme der Räuber begegnet. Auf sämtlichen Inseln der Samoa-Gruppe ist nunmehr Ordnung, Ruhe und Frieden völlig hergestellt.

Grünerger und Provinzial-Nachrichten.

Grünerger, den 18. October.

* Der 18. October rast wieder das Andenken an den verstorbenen Kaiser Friedrich, der am heutigen Tage sein 62. Lebensjahr vollendet haben würde, ins Gedächtnis und erweckt von Neuem den Schmerz über das nur zu frühe Hinscheiden des Fürsten, auf welchen das deutsche Volk seit langem so große, und wie schon seine kurze Regierungszeit gezeigt hat, so berechtigte Hoffnungen gesetzt hatte. Dem Kaiser Friedrich war es, wie selten einem Fürsten, gegeben, in steter lebendiger Fühlung mit dem Volke zu bleiben. Er richtete sein Streben dahin, nicht allein Soldat und Staatmann zu sein, sondern sich vor allem als den Erwählten des Volkes zu fühlen, und gerade darum wird auch sein Andenken im Herzen des Volkes unvergänglich fortleben. — In den biesigen Schulen wurde der Gedenktag heute in städtischer Weise gefeiert; in der Aula des Realgymnasiums hielt Herr Oberlehrer Schulz die Festrede.

* Weinlese! Welch' zauberischen Klang birgt dieses Wort! Wie seltsam sind die Gefühle, welche unsere Seele am Morgen der Weinlese durchfließen, wenn die heben Kirchenglocken die Lese einläuten! Nicht dem Weinbauer allein, uns Allen schlägt das Herz höher, wenn es gilt, die herrliche Gottesgabe in Sicherheit zu bringen. Bachusfreuden freilich gewährt die Weinlese den Beteiligten nicht. Gar sauer ist die Arbeit, die sie zu leisten haben, vielleicht im wilden Sturm, im niederdrückenden Regen. Jede Traube aber bringt den Lohn für die mühselige Arbeit des Besessens des Weingartens, jede Traube enthält den köstlichen Saft, der "des Menschen Herz erfreut". Durch diese Gedanken wird die Arbeit verschont, selbst wenn die klebrigen Hände vor Kälte klamm werden. Der 1893er wird einen guten Tropfen geben, wie die Vorläufe auch, und er ist reichlicher als die Crescencen der nur qualitativ guten Jahrgänge 1889 bis 1892. Nur ein böser Gedanke drängt sich ins gräselnde Hirn. Werden Menschenzüge uns vertheuern, was der Himmel gab? Werden wir durch ein Gesetz verleitet werden, die Himmelsgabe zu verdrücken, bis sie unter den steuerpflichtigen Preis herab sinkt? Diese Gefahr liegt nahe genug. Die Gelehrten sollten gezwungen werden, sich an Ort und Stelle über die Stimmung der Weinbauer zu unterrichten. Dann würden sie erfahren, daß der Weinbau auch jetzt schon ein sehr unerträgliches Gewerbe ist, daß man ihn nur erhalten kann, wenn man die Weinbauer fordert, daß man ihn aber vernichtet, wenn man hohe Steuern auf seine Erträge legt. Das verträgt der Wein in unserm Klima nicht. Nun, hoffentlich geht dieser bittere Kelch an uns vorüber. Hoffentlich auch erhalten wir zur Weinlese ein Wetter, wie wir es uns wünschen, nicht rauh und nicht nah. Dann wird es eine fröhliche Weinlese geben, und Schwärmer und Frösche, Raketen und Böller werden an den nächsten Abenden der Freude unserer Bevölkerung beredten Ausdruck verleihen.

* Der heutigen Nummer des "Grünerger Wochenblattes" liegt der Wahlaufruf der vereinigten liberalen Parteien unseres Wahlkreises bei. Dieselbe ist so gehalten, daß er dasjenige hervorhebt, was die Nationalliberalen mit beiden Gruppen der freisinnigen Partei im Gegensatz zu den conservativen Parteien eint. Es wird keinen freisinnigen Mann geben, der nicht Wort für Wort Alles unterschreiben könnte, was darin gesagt ist. Gleichzeitig ist ein Plan der demnächst abzuhaltenen Versammlungen entworfen

worden, in welchen sich die beiden Kandidaten, Graf Schack auf Oettingen und Rector Rösch in Berlin den Wählern vorstellen werden. Es finden Versammlungen statt Freitag Abend 8 Uhr in Freystadt, Sonnabend Abend 8 Uhr in Neustadt, Sonntag Nachmittag 4 Uhr in Neusalz a. O., Sonntag Abend 8 Uhr in Beuthen a. O. In Grünerger kann erst Sonntag den 29. d. M. eine liberale Wählerversammlung abgehalten werden. — Was die Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien betrifft, so ist der von den Nationalliberalen präsentierte Herr Graf Schack im Wahlkreis zur Genüge bekannt. Herr Rector Rösch ist, wie schon gesagt, ein Beuthener Kind; sein Vater ist ein allseitig geachteter Ackerbürger und Handwerker in Beuthen a. O. Der jetzt im ältesten Mannesalter stehende Kandidat hat nach beendeter Ausbildung bis zum Jahre 1879 in Schlesien als Lehrer amtiert. Dann ging er nach Berlin, wo er im Zeitraum von 1½ Jahren die Turnlehrerprüfung, die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen und die Rectoratsprüfung durchmachte. Schon in dem außergewöhnlich frühen Alter von 34 Jahren wurde ihm die Leitung eines großen Schulorganismus, der 163. Gemeinde Schule in Berlin, übertragen. Infolge seines Interesses für alle Fragen des öffentlichen Lebens und seiner Vorträge in Gewerksvereinen und Bezirksvereinen wurde er bald über die Grenzen des engeren Stadtteils, in dem er lebt, bekannt, und es wurden ihm die verschiedensten kommunalen Ehrenämter übertragen. In der Landwirtschaft und im Handwerk groß geworden, hat er sich stets ein lebhafte Interesse gerade für diese Fragen bewahrt. Deshalb auch trug man ihm bei der letzten Reichstagswahl die Kandidatur im Wahlkreis Grünerger in Schlesien an, wo er trotz der Ungunst der Verhältnisse gegenüber der letzten Wahl im vorigen Jahre einen Zuwachs von 1500 Stimmen erzielte und der Gegenkandidat, der einheimische Landrat, nur mit etwa 260 Stimmen Majorität siegte. Dem zufolge glauben wir, daß die Auswahl beider Kandidaten kaum eine günstigere sein konnte, als sie gewesen ist, und daß alle liberalen Männer, gleichviel welcher Richtung, in dieser Hinsicht beruhigt und befriedigt sein können.

* Wie vorauszusehen war, hat der "Bund der Landwirthe", der im Wahlkreis Grünerger-Freystadt an die Stelle der conservativen Partei getreten zu sein scheint, am vorigen Sonntag in der "Herberge zur Heimath" in Neusalz beschlossen, die Herren v. Klingowström und Knoch (die bisherigen Landtagsabgeordneten) als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufzustellen. Beide haben sich zu dem Programm des Bundes bekannt. Die heute in Grünerger abgehaltene Versammlung des "Bundes der Landwirthe" durfte zu demselben Resultat kommen. — Eine seltsame Notiz finden wir im "N. T." Danach hat der Vorsitzende des "Bundes der Landwirthe" im Wahlkreis Grünerger-Freystadt, Herr v. Neumann-Großendorf, am Sonntag die Leitung der conservativen Partei des Wahlkreises niedergelegt und will seine Tätigkeit nur noch dem "Bunde der Landwirthe" widmen. Eh, eh! Sollte diesem Entschluß nicht ein Zerwürfnis vorausgegangen sein?

* Der bereits signalisierte Wahlaufruf der schlesischen Centrumspartei ist nunmehr erschienen und wird in der "Schlesischen Volkszeitung" veröffentlicht. Derselbe mahnt zur Einigkeit und zum treuen Festhalten auch der polnisch und mährisch redenden Ober schleier an dem Centrum. In Bezug auf die Volksschule wird konfessionelle Schulausicht und volle Durchführung des konfessionellen Charakters der Schule verlangt. Unterzeichnet ist der Aufruf u. a. von den Herren Pfarrern Sappelt-Grünerger, Kühnert-Milzig, Hille-Deutsch-Wartenberg, Günther (Gräflester)-Kleinitz, Rathmann-Neusalz, Beuthner-Freystadt, Czerny-kena-Kuttau, Dr. Majunke-Hochkirch, ferner von den Bauer gutesseien L. Lamm-Mittritz, H. Lamm-Zauche, J. Lamm-Zauche. — In einem gleichzeitig erschienenen Artikel der "Schles. Volksatg." werden die Centrumsmänner unseres Wahlkreises aufgefordert, Wahlmänner zu wählen, die für die Kandidaten des Bundes der Landwirthe eintreten. Das war anzunehmen. bemerkenswert ist, daß das erwähnte Blatt der Meinung ist, der Kampf werde dies Mal nicht leicht zu entscheiden sein, da die liberalen Parteien gemeinsam vorgehen.

* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Abtheilungskarten für die Landtagswahl von heute bis einschließlich Freitag in der Ratsregisteratur zur Einsicht ausliegen. Wer sie nicht ein sieht, sollte sich gesäßtzt später nicht darüber beklagen, daß er nicht gewählt hat, in welcher Abtheilung er zu wählen hat.

* Der biesige Gewerbe- und Gartenbau-Verein bereitet eine Petition an den Reichstag gegen die geplante Einführung einer Weinsteuer vor. Derselbe gipfelt in dem Erischen, der Reichstag möge jeder Steuer-Vorlage, die bezweckt, den deutschen Wein einer Steuer zu unterwerfen, seine Zustimmung verlagen. Die Petition wird bald in Umlauf gesetzt werden; von Wichtigkeit für unsern Weinbau ist es, daß sie so zahlreich wie möglich mit Unterschriften bedeckt wird.

* Der Kaufmännische Verein hat auf Donnerstag den 26. d. M. eine Versammlung der Handels- gewerbereibenden anberaumt, in welcher die Anfragen des Reichskanzleramtes über die Dauer der Beschäftigung und die Contractverhältnisse im Handelsgewerbe zur Beantwortung vorgelegt werden sollen.

* Während unsere Freiwillige Turner-Feuerwehr auf der einen Seite Anfeindungen ausgesetzt ist und sich derartig beengt fühlt, daß der Gedanke an Aufstellung mehr und mehr im Kreise derselben Platz greift, sind ihr in der letzten Zeit gerade seitens der durch

Feuer heimgesuchten bezw. bedrohten die schönsten Beweise von Anerkennung geliefert worden. Nicht nur die Firma Jänecke & Co., sondern auch die Englische Wollenwaren-Manufaktur sowie Herr Jänicke, der Besitzer der arg gefährdeten und von der Freiwilligen Feuerwehr mit Aufsicht aller Kräfte geretteten Windmühle unweit der letzten Brandstätte, haben der wackeren Turnerfeuerwehr durch Geldzuwendungen ihren Dank für die rastlosen Bemühungen ausgedrückt, welche dieselbe zur Bekämpfung des Feuers aufgeboten hat.

* Am Sonntag fand in Glogau die ordnungsmäßige Herbst-Vorturnerstunde des I. Niederschlesischen Turngaues statt. Vertreten waren die Vereine Beuthen (Jahn), Freystadt, Glogau (Alter Turnverein und Jahn), Grünerger, Neusalz a. O., Steinau - Beuthen (Alter Verein) und Neustadt fehlten - durch 22 Vorturner. Um 9 Uhr eröffnete der Gauturnwart Herr Schauder in Friedenthal die Sitzung, gab Bericht über das in Steinau a. O. abgehaltene Gauturnfest und knüpfte daran einige kritische Bemerkungen. Zu dem im nächsten Jahre in Breslau stattfindenden 8. Deutschen Turnfest wird seitens des Gau's eine große Beteiligung erhofft. Der Gau stellt als Sonderausführung eine Gruppe Freiübungen mit Eisenstäben; die erste Vorführung derselben soll beim Gauturntage im März nächsten Jahres stattfinden. Außerdem werden verschiedene Musterriege der einzelnen Vereine gestellt werden. Bei dem um 11 Uhr stattgefundnen Turnen in der städtischen Turnhalle wurden seitens des Gauturnwerts und der Vorturner verschiedene Übungskräfte vorgeführt, ebenso einige Turnspiele, wie Fußball und Bärenschlag. Nach dem anstrengenden Turnen mündete das bei Herrn W. Reimer eingenommene vorzügliche Mittagsmahl trefflich. Nachmittags 5 Uhr fand Schluss des Turnens statt. Ein gemütliches Beisammensein hielt die Teilnehmer bis zum Abgang der Züge noch fröhlich beisammen.

* Die Direction des Glogauer Stadttheaters beabsichtigt Mittwoch, den 25. October und Donnerstag, den 26. October mit dem Opern- und Operetten-Ensemble, Montag, den 29. und Dienstag, den 30. October mit dem Schauspiel-Ensemble in Grünerger im Hinkel'schen Theateraale Gastvorstellungen zu geben für die ersten beiden Tage sind in Aussicht genommen die großartige mit sensationellem Erfolg gegebene Operetten-Novität "Der Vogelhändler" und die Oper "Der Postillon von Lonjumeau", im Schauspiel die sensationelle Novität "Jugend" von Halbe. Diese 4 Gastvorstellungen sollen nur als Probevorstellungen gelten, damit unser Publikum die Leistungen des Ensemble kennere lernet, und ist dann für den Monat December ein längerer Gastspielzyklus in Aussicht genommen, wobei nur die ersten und besten Novitäten gegeben werden sollen. Die Orchester-Begleitung der Oper und Operette hat unsere händige Stadtkapelle übernommen. Hoffentlich werden die Vorstellungen einen recht regen Besuch seitens unseres Publikums erfahren.

* Die Raimund Hanke'schen Leipziger Quartett- und Concert-Sänger, welche morgens und übermorgen hier auftreten, sind etwas anders zusammengestellt als bei ihrem letzten Hiersein, werden aber auch in der neuen Zusammenstellung sehr gelobt. So schreibt ein in Frankfurt a. O. erscheinendes Blatt u. a.: "In den Quartett's kamen die schönen, metallreichen Stimmen der Sänger, zu einem harmonischen Ganzen verschmolzen, voll zur Geltung, ohne daß die Eigenart der einzelnen verschwand. Das ist eben Hanke'sche Schule. Von den Sängern selbst war der Damendarsteller Herr Wissel-Hallier neu. Wenn ein solcher hier gefallen soll, muß er schon was können, da er gute und beliebte Vorgänger gehabt hat, und Herr Hallier gefiel in seiner seltsamen Specialität. Er hat dem Beifall der flotten, leichten Chansonette-Sängerin das Charakteristische und Gesellige abgesehen und abgelauscht, so daß er mit seinem "schnedigen" Vortrag und Tanz großen Erfolg hatte."

* Mit dem morgigen Beginn der Weinlese beginnen auch die Herbstferten an den biesigen Gemeindeschulen. Der Beginn des Wintersemesters erfolgt am 25. October.

* Eine polizeiliche Bekanntmachung in heutiger Nummer droht demjenigen, welcher in den Weingärten unbefugt Nachlese hält, eine Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechende Haft an.

* Herr Postpraktikant Dicop in Grünerger wurde zum Postsecretär in Diedenhofen ernannt.

* Am 15. d. M. ist in Liegnitz im Alter von 77 Jahren der Geheime Regierungs- und Schulrat a. O. Eduard Bock nach langem, schwerem Leiden erlegen. Derselbe, 18 Jahre hindurch (1873-1891) dem Collegium der Liegnitzer Regierung angehörig, hat sich sowohl in seiner amtlichen Stellung wie auch als Verfasser zahlreicher weit verbreiteter Werke Verdienste um das Volksschulwesen erworben. Kurze Zeit vor seinem Rücktritt bekämpfte er, aber ohne Erfolg, die Bestrebungen mehrerer Städte des Regierungsbezirks, ihre Schulsysteme zu verbessern. Auch Grünerger gehörte zu diesen Städten; der Verstorbene wollte durchaus nichts von dem Übergang der damaligen Volksschule zum klassischen System wissen.

* Wegen Pflasterungsarbeiten ist die Katholische Kirchstraße von der Essigfabrik bis zum Katholischen Kirchplatz von Freitag ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

* Der Communicationsweg von Hartmannsdorf nach Kälpau bezw. Grünerger wird am 19., 20. und 21. d. M. wegen Neubaus einer Brücke für Fuhrwerk gesperrt; die Passage ist während dieser Zeit über Hänchen oder Ochelhermsdorf zu nehmen.

□ Saar, 17. October. Die biesige Schützen-gilde hieß am vorigen Sonntag ihr diesjähriges Schlüsselstück, bei welchem Herr Fleischmeister Öskar Fechner den besten Schuh abgab. — Die Vorstellungen des Illusionisten J. Thilo im biesigen Schützenhause finden bei regem Besuch allgemeine Anerkennung. — Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein feiert am nächsten Sonntag sein Stiftungsfest. Herr Pastor Dettlinger aus Deutsch-Wartenberg wird die Heilpredigt halten. Abends findet eine Nachfeier im Schützenhaus statt.

!! Boyadel, 17. October. Als die Frau des Händlers Friedrich Gutsche am Freitag Abend zu Bett geben wollte und die Lampe ausblieb, explodierte dieselbe, so daß die Frau mit dem brennenden Petroleum überschüttet wurde und arge Brundwunden an Gesicht, Händen und Brust davontrug. Der Mann, welcher schon eingeschlafen war, wurde durch die Glücksfeuer der Frau geweckt, nahm ein Glas Wasser und goß es der Frau über den Kopf, wodurch die Flamme erlosch. Der Zustand der armen Frau soll sehr bedenklich sein. Der Vorfall mahnt wieder, die Lampen recht rein zu halten und die angezogene Kugle, Gliegen und sonstigen Unrat sorgfältig zu entfernen. — Die Diphtheritis, welche hier im vergangenen Jahre gegen 60 Kinder hingerichtet hat, ist seit kurzer Zeit wieder aufgetreten; in verschiedenen Familien liegen Kinder an der tödlichen Krankheit darnieder, auch sind schon wieder mehrere Todesfälle vorgekommen.

* Der Bremster Kram- und Viehmarkt ist vom 31. d. M. auf den 24. d. M. verlegt worden.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 17. October. Am heutigen Getreidemarkt war Gerste besonders stark vertreten, während Hafer anhaltend nur schwach zugeschlagen wird; letztere Frucht erhält sich daher auch in hohen Preisen, während die übrigen Cerealen fortgelebt weichende Richtung einschlagen. Zugeschlagen waren 75 Doppelcentner Weizen, 65 Doppelcentner Roggen, 175 Doppelcentner Gerste, 25 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurden für: Weizen 14,00—14,20 M., Roggen 12,10—12,60 M., Gerste 12,80—15,40 M., Hafer 15,40—16,00 M. pro 100 Kilogramm.

Bermishtes.

— Der Componist Charles Gounod, der Schöpfer der erst jüngst in Grünberg aufgeführten Oper „Philemon und Baucis“, hat einen Schlaganfall erlitten; sein Zustand ist hoffnungslos. Gestern Abend 6 Uhr lebte er noch dem „B. T.“ noch, während er nach der „Schles. Ztg.“ bereits Mittags gestorben sein sollte. Der Schlaganfall traf den fünfzigjährigen, während er dem Organisten Couturier sein Requiem vorsang, das demnächst aufgeführt werden soll.

— Birkhows Doctoriubild. Prof. Rudolf Birkhoff feiert am 21. October sein 50jähriges Doctoriubild. In ihrer geheimen Sitzung am letzten Donnerstag hat die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dem berühmten Froscher an diesem Tage eine Glückwunschaudresse zu widmen.

— Ein Ordensverweigerer. Bei der Einweihung der Lüfterkirche in Stettin wurde am Sonntag dem Fabrikdirector Venz, der als Comité-

mitglied den Bau hervorragend, auch durch reiche Geldmittel gefördert, vom Consistorialpräsidenten Richter der Kronenorden vierter Klasse überreicht. Wie die „Neue Stett. Ztg.“ mittheilt, lehnte Venz indessen die Annahme des Ordens dankend ab.

— Der belgische Bergarbeiteraustand. In Folge eines am Sonntag von dem Comité der Ritter der Arbeit gefassten Beschlusses hat der Aufstand in Charleroi, Chateelineau, Gilly, Marchennes und Montigny am Montag wiederum begonnen. 8000 Arbeiter feiern.

— Der französische Bergarbeiteraustand. Seit Montag gäbt es mächtig im Grubendistrikt von Lens. Die Streitenden verhindern die Arbeiter an der Arbeit. Cavallerie mußte einschreiten. Man befürchtet ernste Zwischenfälle.

— Das Spielen mit dem Revolver. Der vierzehnjährige Sohn des Hauptmanns Meyer in Hannover hat seinem älteren siebzehnjährigen Bruder beim Spielen mit einem Revolver einen Schuß in die Stirn beigebracht. Der tödlich verletzte junge Mann wurde dem Henriettenstift zugeschoben.

— Theaterbrand. Das Politeamatheater in Rom ist am Dienstag früh abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet. Am Montag hatte der Deputierte Barzillai im Politeamatheater eine gegen das Ministerium gerichtete Rede gehalten, in welcher auch die soziale Frage berührt wurde. Die anwesenden Anarchisten veranlaßten Anstürmungen. Während derselben fiel ein Revolververschuss. In Folge des hierdurch entstandenen Gedränges erlitten einige Personen Contusionen. Der Polizei gelang es alsbald, die Ruhe wiederherzustellen. Ob die Brandstiftung und die Versammlung in einem inneren Zusammenhange stehen, wird die Untersuchung ergeben.

— Während eines Orkans, der am Sonnabend in Nordamerika große Verwüstungen angerichtet hat, gingen auf dem Eriesee ein Transportschiff mit 18 Personen und auf dem Michigansee eine Golette mit 6 Personen unter. In Philadelphia und Washington wurden Häuser entdacht und Bäume entwurzelt. Dem Richter am Obersten Gerichtshof in Washington, Brown, wurde durch die Splitter einer eingedrückten Fensterscheibe in seinem Arbeitszimmer eine Kopfarterie durchschnitten. In Magnolia Beach wurden die Häuser von den Fluten weggeschwemmt, wobei 13 Weiber und 6 Farbige ertranken.

— Verhaftete Juwelendiebe. In Antwerpen drangen zwei Engländer in den Laden des Juweliers Hemelty ein, betäubten die Gattin des Juweliers mit starkem Parfüm und raubten Juwelen im Werthe von 70 000 Francs. Sie wurden im Schnellzug nach Calais verhaftet.

— Aus dem Gefängnis ausgebrochen. Der wegen Ermordung des Ortsvorstebers Baron v. d. Goltz zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Tagedöner Kospitetz ist mit zwei anderen Verbrechern in der Nacht zu Montag aus dem Thorner Gerichtsgefängnis ausgebrochen.

— Zur Unterdrückung des Räuberunwesens auf Sizilien hat die italienische Regierung eine Verstärkung der dort garnisonirenden Truppen um 8 Bataillone angeordnet, mit deren Besetzung nach der

Insel am Montag begonnen wurde. In Sizilien wurden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und zur Unterdrückung des Räuberunwesens Militärbezirke und Unterbezirke errichtet.

— Narreische Mode. Im bevorstehenden Winter wird sich vor Allem die Pelzconfection durch Extravaganz auszeichnen. Das neueste sind Muffs, auf denen ein kleiner, aus ausgestopften Pelzwerk gebildeter Hund ruht, der an eine silberne Kette gebunden ist.

Neueste Nachrichten.

Paris, 17. October. Heute Nachmittag um 4 Uhr wurden Admiral Abelane und die übrigen russischen Offiziere von dem russischen Botschafter unter dem üblichen Ceremoniell dem Präsidenten Carnot vorgestellt, wobei Präsident Carnot eine herzliche Ansprache hielt, die Abelane ebenso herzlich erwiderte. Abends fand zu Ehren der russischen Gäste eine allgemeine Illumination statt. Präsident Carnot ernannte den Admiral Abelane zum Großenoffizier der Ehrenlegion und verlieh den Mitgliedern der russischen Botschaft sowie den meisten russischen Offizieren Ordensauszeichnungen. — Die Blätter widmen dem Marschall Mac Mahon warme Nachrufe.

Tarent, 17. October. Die Erwiderung des Besuches der Admirale Corsi und Tuci seitens des Admirals Seymour an Bord der „Italia“ trug einen sehr herzlichen Charakter. Admiral Seymour blieb länger als eine Stunde an Bord der „Italia“. Der englische Kurs „Surprise“ lief heute Morgen in das „kleine Meer“ ein. Admiral Seymour empfing den Syndicus, den Maire, den Unterpräfekten und die Repräsentanten der Presse. In der Stadt giebt sich fortwährend eine freudige Bewegung und.

New-York, 17. October. Die brasiliatische Regierung hat eingewilligt, alle ihre Geschütze von Morro de Castello, San Bento, Conceicao, Abramamento und Boavista zurückzuziehen auf die Zusicherung der Mächte, daß sie eine Beschiebung von Rio de Janeiro nicht dulden würden. Das Bombardement von Rictheroy dauert fort. Die Insurgenten besiegeln Praia und rücken gegen Enhomirim vor, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Wetterbericht vom 17. und 18. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Gewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abend.	7423	+12,0	W 4	73	10	
7 Uhr früh	743,2	+ 6,2	W 3	79	9	
2 Uhr M. m.	746,9	+ 9,0	W NW 3	68	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 5,9°

Witterungsaussicht für den 19. October. Kühltes Wetter mit wechselnder Bewölkung; kein oder geringer Niederschlag.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren, was wir hiermit statt jeder besonderen Mittheilung anzeigen.
Grünberg, 16. October 1893.
Franz Mangelsdorff u. Frau Elisabeth geb. Prüfer.

Herrmann, Paul, Glaser. — Jacob, Jurashel. — Albert, Kiesch. — Knispel, Fr. — Baronin v. Knobelsdorff (Lüttnig). — Kornatzki, Sattler. — Erdmer. — Künzel, Osk. — von Lamprecht. — Lehfeld, F. A. — Lehfeld, Osk. — Lewin. — Lorenz, Carl. — Mannig, Carl. — Martini, Fr. — Menzel, Ger. — Meyer, Otto. — Oldhmann. — Mühle, Fr. — Stadtr. — Nürnberg. — Oldroyd, W. — Peltner, Alb. — Pilz, Gotth. — Raeder, Dr. — Reichhelm, Seer. — Richtsteig, Adesner, Fr. — Postdr. — Rothe, Kämm. — Sachs, Louis. — Sander, Paul. — Schaefer, Kantor. — Schirmer, Fr. — Schönbuech, Stadtr. — Schröder, Stadtr. — Schulz, Klempner. — Schwabe. — Severin, Baurath. — Söderström. — Suckel, Kantor. — Sucker, Hermann. — Thomas, Fr. — Uhlmann, Fr. — Weddigen. — Weinert, Baur. — Westphal, Dr. — Wölke. — Wronsky. — Zahn. — 13 Uingen.

Die Geschenke wetteifern größtenteils untereinander an Werth und Schönheit.

Wir sprechen den gütigen Spendern herzlichsten Dank aus; es fehlen uns jedoch noch sehr viel Gewinne, und hoffen wir zuverlässich, daß uns solche noch angehen werden.

Die Ausstellung findet vom 3. bis 7. November, die Ziehung am 8. Novbr. statt! Lose sind noch zu haben.

DAS COMITE.

Ich wohne jetzt
Schulstraße Nr. 4.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Klavierlehrer und Klavierstimmer.
Jaeckel, Berlinerstr. 59.

Holzschuhe, Holzantossele spottbillig. W. Werner, Scherndorferstr. 53.

Kassemühlen werden geschrägt Berlinstr. 17.

Sämtliche Feuerwerkskörper

(großes Lager fröhliche u. schwärmer)

zu billigen Preisen offerirt

Emil Fowe.

Feuerwerkscigarren,

a Stück 5 Pf., empfiehlt

Otto Sommer, Cigarrenfabrik.

Radfahrerschutz gegen Hände,

interessanter Feuerwerkskörper, ganz gefahrlos, empf. besond. den Herren, die Landtouren machen, à St. 10 Pf. **Emil Fowe.**

Hansfrauen, welche nicht allein von ihrem Manne das Lob ernten wollen, den Haushalt sparsam, sondern auch gut zu führen, können nicht genug auf diesen Zusätzen zum Kaffee aufmerksam gemacht werden, welche denselben außer wohlfeiler, auch schmackhafter, milder sowie würziger machen. Der beste dieser Zusätze ist anerkannter Maken der Unter-Gieckorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau, welcher in 125 gr. Packeten zu 10 Pf. und in 250 gr. Bützen zu 20 Pf. bei allen besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

Gegen Hautunreinigkeiten,

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des

Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pf. bei

Wilh. Mühle, Grünberg.

Für 25 Mark

lieferre compl. Abessinierbrunnen à Selbst-aufstellen. Brunnen- u. Röhrenarbeiten aller Art übernimmt bill. unt. Garantie.

Ernst Hantke, Scherndorferstr. 53.

Stieglitz, Beißige, R. Hänfling, Männchen u. Blaumeisen verkaufst

Seemann, Silberberg 1.

1 Schuhmachergeselle w. sof. ang. Burgstr. 6.

Einen Arbeiter sucht W. Wache, Holzmarktstraße 17.

Ein Arbeitsmann kann sich melden Lanzherstraße Nr. 11.

Ein Lehrling wird für eine Bäckerei in Sagan zum sofortigen Antritt gesucht.

Plankmühle Grünberg.

1 Schleiferin nach außerhalb und Mädchen für Alles zu sofort gesucht durch Mietshaus **Kauffürst**, Schulstr. 24.

Eine ordentliche Kinderfrau wird zum baldigen Antritt gesucht.

Clara Brucks, Breitestraße 19.

Eine Frau zur Bedienung wird für den Vormittag gesucht Breitestr. 73, 1 Tr.

Eine gesuchte Kremplerin suchen Eekarth, Liehr & Co. (Schubertsmühle.)

Die 1. Etage, reitb. aus 8 Zimmern z. Gartenbenutzung, ist zum 1. April 1894 im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

M. Pfeiffer.

Die von Fräulein Ossig innen gehabte Wohnung, **Hinterstraße 17**, ist sofort zu vermieten.

Reinhold Brucks.

Eine Stube mit Balkone, auf Wunsch möbliert, ist sofort zu vermieten Niederstraße 52.

Die obere Wohnung Holzmarktstr. 12 ist zum 1. Januar zu beziehen.

1 Stube mit Balkone ist zu vermieten Holzmarktstraße 16.

Eine Stube mit Zubehör ist sofort zu vermieten Berlinerstraße 65.

2 Stuben mit Kammer zum 1. November zu vermieten Lennenerstr. 4.

Frdl. möbliertes Zimmer zu vermieten Hinterstraße 8.

1 Stube ist zu verm. Unt. Fuchsburg 9.

Ein Kind wird in Pflege genommen Silberberg 15.

Finke's Saal.

Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. October cr.:

Raimund Hanke's

Leipziger Quartett-u. Concert-Sänger.

Gänzlich neues, hochinteressantes Programm.

Umfang 8 Uhr. Eintrittspreis 75 Pf.

Billets à 60 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn Fowe zu haben.

Öffentliche Schneider-Versammlung

Sonntag, den 22. October, Nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Strauss, Silberberg.

Tagesordnung:

1) Vortrag über: "Die Missstände im Schneidergewerbe und die Notwendigkeit der Organisation." Referent: Schneider L. Pfeiffer aus Berlin.

2) Discussion.

Zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung lädt ein
Der Verband deutscher Schneider und Schneiderinnen
und verwandter Berufsgenossen.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung bestimmt 25.—27. October cr.

Hauptgewinne 50000, 20000, 15000 M. Baar.

Originalloose à 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.



Den Trauben-Einkauf

eröffne Donnerstag, den 19. d. Mts.

W. Möhlmann.

Boranzeige.

Theater in Grünberg.

Finke's Theatersaal.

Gastspiel des Opern- und Operetten-Ensembles vom Stadttheater in Glogau.

Mittwoch, den 25. October,

Umfang 8 Uhr:

Der Vogelhändler.

Große Operetten-Novität.

Donnerstag, den 26. October:

Der Postillon von Loujumeau.

Romische Oper von Adam.

Orchester: Stadt-Kapelle.

Preise der Plätze.

An der Abendklasse: Sperling 1,50 M.,

I. Platz 1 M., II. Platz 75 Pf., Galerie 30 Pf.

Im Vorverkauf bei Herrn Emil Fowe,

Cigarren-Geschäft: Sperling 1,25 M., I. Platz

90 Pf., II. Platz 60 Pf. — wo von heute

ab Vormerkungen angenommen werden.

Die Direction

des Stadttheater Glogau.

Besten Zuckersyrup,

à Pfd. 20 Pf.,

empfiehlt Adolph Thiermann.

Pfannenkuchen,

von jetzt ab täglich frisch, empfiehlt
in verschiedenen Füllungen

Richard Pilz, Berlinerstr.

Neue Sendung

Straländer Bratheringe,
frische Räucher- u. marin. Heringe,
beste neue Schoten

bei Fritz Rothe.

Heute frisch eingetroffen: Kieler Speck-
bäcklinge, Sproaten, Blaue, Brat-
heringe bei H. Wittwer, Ring 18.

■ Sahn- und Harzerkäse

empfiehlt C. J. Balkow.

Zur Weinlese, Donnerstag früh 8 Uhr:

Frische Blut- und Leberwurst

bei Paul Lachmann, Postplatz 7.

Schones, großes, wohlschmeckendes Brot
lieferst die Bäckerei von

Paul Haupt, Lanzigerstraße 6.

Zur Weinernte empfiehlt bei Bedarf

mein Cigarren-Lager

in anerkannt nur guten Qualitäten bestens.

Emil Fowe.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne kleine Kirchstraße 4
meine neu eingerichtete

Conditorei verbunden mit Bäckerei.

Dauernde Thätigkeit in ersten Geschäften größerer Städte, sowie
am hiesigen Platze bestärken mich in der Hoffnung, alle Wünsche
der mich Besuchenden zur vollsten Zufriedenheit ausführen zu können.

Hochachtungsvoll

Otto Stolpe,

Conditor und Bäckermeister.

Zur gütigen Beachtung!

Einem verehrten Publikum von Grünberg und Umgegend bringen wir hiermit
wiederholt zur gesl. Kenntniß, daß wir

herrn W. Stober, Grünberg, Holzmarktstr. Nr. 1,
den Alleinvertrieb der in unserem Verlage erscheinenden „Neuen Breslauer
Gerichtszeitung“ übertragen haben.

Indem wir unsere Zeitung nochmals in empfehlende Erinnerung bringen,
zeichnen Hochachtungsvoll

H. Zimmer & A. Hövel, Breslau, Verlag der „Neuen Breslauer Gerichtszeitung“.

NB. Probenummern stehen jederzeit zu Diensten.

Donnerstag, den 19. d. M., eröffnen den
Trauben-Einkauf
Wilh. Rosbund & Sohn.



Der Weintrauben-Einkauf

hat begonnen.

Sämtliche Weintraubensorten können
zusammen gelesen werden, wofür mein höchster Tages-
preis gültig ist.

Albert Buchholz.

Donnerstag, den 19. d. M.,
eröffne ich den

Traubenkauf.

Für reife und frisch gelesene
Champagner-Trauben
(Böhmisches u. Traminer)
zahle 15 Mark über den Tagespreis.

Fritz Brieger.

Donnerstag eröffne ich den

Einkauf

sort. Trauben.

F. A. Reckzeh.

Frische Wein-Trester
kauf

Grünberger Spritsfabrik
R. May.

Schmalzler,

feinst geriebener dkt. Brasil-Schnupftabak,
immer frisch u. in bester Ware zu haben
bei

Emil Fowe.

Zur Weinlese empfiehlt mein
großes Cigarren-Lager,
sowie Schwärmer u. Frösche.
Albert Reckzeh.

Feuerwerks-Gegenstände,
Frösche, Schwärmer, Feuerfingeln,
Raketen &c., Pulver und Bünd-
hütchen, empfehlen
Gebr. Straube.

Behrendtina ist ein neues
Musikwerk m. wechsel. Noten.
Behrendtina erzeugt die
Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in seinem
Hause fehlen.

Behrendtina ist für Land-
und Unterhaltungsmusik.

Behrendtina kostet mit 6
Notenheften franco Deutschland
und Österreich-Ungarn
Mk. 16,50. extra Noten-
scheine 35 Pf.
Nachnahme nur unfrankirt.
Bei Nichtconvenienz Umtausch
oder Rückzahlung des Betrages.
Außerdem Polyphon, Sym-
phonion, Pianophon,
Musikautomaten in allen
Größen, Herophons, Ma-
nopans, Accordeons,
Accordzithern &c.
Illustr. Kreisliste gratis u. franco.

H. Behrendt, Berlin SW.,
Friedrichstr. 160.
Musik-Instrument-Fabrik u. Export.*
Roths u. Weißw. à 80 pf. Zesch.
Guter Rothw. à 80 pf. Otto Liebeherr.
90 Pf. à 80 pf. Jos. Mangelsdorff, Silberb.
G. 80 Pf. à 80 pf. Wm. Schulz, Panitz.
Weinausschank bei:
Schmid Lehmann, 92r 80 pf.
Bäcker Kettner, 91r 80, à 75 pf.
Synagoge. Freitag Abend 4^{1/4} Uhr.
(Wieder eine Seilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 123.

Donnerstag, den 19. October 1893.

8] Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

"Sie wird von ihrem Vater befreit werden, verlasse Dich auf mich," beruhigte Georg seinen exaltierten Vater. "Doch wende vor allem Deine Gedanken der Wirklichkeit zu! Wir sind vor unserm Hause. Dein Vater erwartet Dich. Er hat Dir wichtige Mittheilungen zu machen. Eine Depesche ist aus Leipzig gekommen —"

"Ein Depesche von meiner Mutter?"

"Jedenfalls. Doch — da sind wir! Ich bitte Dich, sei klug. Sprich nicht von Deinem Abenteuer."

"Je nachdem. Ich werde sehen!" antwortete Arthur und stieg die Stufen der Freitreppe empor.

Ein Diener öffnete die Thür.

"Der Herr Graf erwartet die Herren," meldete er.

Als die beiden jungen Männer das Vorzimmer betreten, schlug die alterthümliche Standuhr Eins.

Mit hastigen Schritten eilte Arthur über den weichen Teppich, welcher diese nur zum Theil dämpfte.

"Bist Du es, mein Sohn?" fragte eine sonore Stimme aus dem Nebengemach.

"Ja, ich und Georg, Papa," antwortete der Gefragte mit Herzschlägen. "Dürfen wir eintreten?"

"Ja, antwortete Graf von Schönsels. "Du kommst spät. Wo hast Du nur so lange gesteckt?"

Arthur trat näher und ging geradewegs auf seinen Vater zu, der, auf einer Chaiselongue ruhend, die Tageszeitungen gelesen haben möchte. Eine ungeschätzte Astrallampe spendete ihr helles Licht durch den Raum. Der junge Graf nahm auf einem Puff zu Fußende des Divans Platz, indessen Georg in einiger Entfernung stehen blieb.

"Ich habe Dich mit Ungeduld erwartet," sagte der alte Herr, die Zeitung sinken lassend und seinem Sohne die Hand reichend. "Es sind wichtige Nachrichten eingelaufen.

"Bon Mama?"

"Ganz recht. Da die Sache eilig ist, mußte ich auf Dich warten. Deine Mama trifft morgen in Berlin ein."

"Und kommt hierher?"

"Noch nicht. Nach ihrer Marienbader Kur haben die Aerzte den Aufenthalt in Sylt verordnet. Dorthin beglebt sie sich fürs erste."

"Schade," bemerkte Arthur, "ich hätte mich auf ihre baldige Rückkehr gefreut."

"Diese Freude soll Dir unverkürzt bleiben," entgegnete der Graf, sich ausrichtend, "denn Du wirst morgen Abend Deine Mama wiedersehen."

"Ich verstehe Dich nicht, Papa."

"Sehr einfach, die Gräfin sieht sich nach Dir, und da Dich hier nichts zurückhält, so fährst Du morgen früh mit dem Courierzug zu ihr und wirst sie Abends in Deine Arme schließen. Ich habe Deine Sachen bereits packen lassen. Es steht also nichts dem im Wege, daß Du den Wunsch Deiner Mutter erfüllst."

"Aber, Papa," rief Arthur, aufspringend, "ich bin durchaus unvorbereitet. Morgen kann ich nicht fort —"

Der Jüngling erinnerte sich an das Versprechen, welches er Natuscha gegeben. Er konnte den Gedanken nicht lassen, sein Wort zu brechen und die Aerzte dem Geschick preiszugeben. Über ein leichter Druck auf den Arm verhinderte Arthur, weiter zu sprechen.

"Ah, ich deugreise!" sprach Graf Schönsels gedehnt mit ironischem Augenzwinkern. "Man hat irgend eine kleine Liaison. Ist es nicht so, Herr Sohn?"

"Du irrst Dich, lieber Onkel," ergriff Georg statt des Gefragten das Wort. "Arthur denkt nicht an dergleichen. Ich glaube auch nicht, daß er sich weigern will, Deinem Befehl gemäß abzureisen."

"Allerdings bin ich bereit —"

"Ich habe es auch garnicht anders erwartet," meinte der alte Herr milde Tones. "Es ist ja selbstverständlich, daß er seine Mama in Berlin empfängt und an die See begleitet. Und nun empfehle ich Euch, zur Ruhe zu gehen und morgen früh pünktlich auf dem Posten zu sein."

"Es soll nach Deinem Wunsche geschehen," sagte Arthur, seines Vaters Hand küssend.

"Aldiu, mein Sohn. Ich werde Dich wahrscheinlich nicht mehr wiedersehen. Du reisest morgen mit dem Courierzug nach Berlin; im Hotel Metropole findest Du Mama. Sie wird glücklich sein, Dich in ihre Arme schließen zu können. Alles übrige schriftlich. Lebe wohl und reise glücklich! Ich bin sehr fatigirt. Gute Nacht, Arthur! Gute Nacht, Georg!"

Er reichte seine aristokratisch gesetzte Rechte erst dem Sohne, dann dem Neffen. Beide verließen ein wenig bedrückt das Zimmer.

In seinem Salon angelkommen, warf sich Arthur verzweifelt auf ein Fauteuil nieder. Seines Vaters einmal ausgesprochener Wunsch war ihm stets Befehl gewesen. Wie hätte er sich heute ihm widersetzen können? Die augenblicklich auftretende Opposition hatte Georg rechtzeitig durch Verführung seines Armes gebannt. Doppelt erdrückend kam jetzt das Bewußtsein seines schweren Unrechts über ihn.

"Was soll aus Natuscha werden?" fragte er, die Hände zusammenklappend.

"Denkst Du noch immer an das unglückliche, kleine Geschöpf?" fragte Georg voller Mitleid, sich über ihn beugend.

"Ob ich an sie denke? Sie hat mein Versprechen, das Wort eines Edelmannes!"

"Und Deine Liebe!!"

"Nenne es immerhin mit diesem Namen. Jedenfalls straßt sich mein Herz dagegen, die hilflose allein zu lassen. Und nun dieser Befehl, der mir noch gestern ein Glück gewesen wäre und der mich heute verzweifeln macht. Was soll ich thun?"

"Gehorchen! Du weist zur Genüge, gegen den Wunsch Deines Vaters gibt es kein Nein. Du konntest dem Grafen doch unmöglich sagen, daß eine Zwerigin Dich hier zurückhält."

"Schmähe Natuscha nicht!"

"Ist sie etwas anderes? Doch gleichviel. Keine Unbedingt! Ich werde Deine Stelle hier ersehen und sie bei Bekannten unterbringen. Du kennst die Pension Norden. Dort ist sie sicher aufgehoben. Aber ich bitte Dich, sage mir doch nur: was eigentlich fesselt Dich an dieses unbedeutende Geschöpf?"

"Nenne sie nicht unbedeutend!" entgegnete Arthur aufsäsend. "In ihrem kleinen Körper steht ein großer Geist, in ihrem Kopf ein durchdringender Verstand. Ich kann Dir nicht sagen, warum sie mich interessiert, — ich weiß nicht, ob ich sie liebe, — aber ich fühle mich zu ihr hingezogen. Nenne es Sympathie der Seelen, und Du wirst das Richtige treffen, denn mir ist es, als ob ich und beide ein unsichtbares Band verknüpft. Natuscha ist auf mich einen Zauber aus, dessen Ursache ich nicht lenne, den ich selbst nicht begreifen kann, der aber dennoch existiert."

"Eine Deiner gewöhnlichen Träumereien —"

"Vielleicht hast Du recht, — vielleicht aber auch ist es mehr. Mir drängt sich in ihrer Gegenwart der Gedanke auf, daß ich bereits mit diesem Wesen verkehrt habe, nicht jetzt, nicht vor kurzer Zeit, — sondern lange, lange Jahre muß es her sein."

"Vielleicht zwanzig Jahre, ehe Du geboren warst?"

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. October.

* Eine Versammlung aller deutschen Weininteressenten gegenüber dem Reichssteuerproject beabsichtigte die Handelskammer in Wiesbaden nach Wiesbaden zu berufen. Sie hat deshalb die Vorfrage gestellt, ob es gerathen ist, eine Versammlung von Delegirten der Handelskammern und landwirtschaftlichen Vereinen zur Bekämpfung des Weinsteuerprojectes zusammenzurufen, oder ob es vortheilhafter ist, erst nach Bekanntmachung eines Gesetzentwurfs betreffend Besteuerung von Wein durch das Reich dieses Project einer erschöpfenden Kritik in einer großen Delegierten-Versammlung zu unterziehen. Je nach der Antwort soll entweder alsbald oder erst Mitte November eine Versammlung berufen werden.

* Die Verwendung von Edel-Hefe zur besseren Bergung von Trauben- und Apfelsaft macht in neuester Zeit viel von sich reden. Jetzt hat auch die Grossener Wein- und Obstbauschule solche aus der physiologischen Versuchsanstalt der königl. Lebranstalt für Obst- und Weinbau zu Gelsenheim am Rhein kommen lassen. Eine Vermehrung der erhaltenen Menge findet auf folgende Weise statt: Etwa 12 Liter frisch gewonnenen, nicht gärenden Mostes werden gekocht, unter fleischigem Abstauen, etwa 5 Minuten lang, um die vorhandene wilde Hefe zu töten. Diese Masse wird auf 25 Champagner-Flaschen vertheilt. Sobald sie erkalte ist, wird auf die 25 Flaschen der Inhalt des Hefe-Fläschchens vertheilt; die Flaschen werden mit Wattepropfen leise verschlossen. Sobald diese nun in voller Gährung sich befinden, sind je 2 Flaschen auf 100 Liter frischen Mostes zu verwenden und die Fässer mit Sandäschchen oder Gährspond zu verschließen. Von dem ersten auf diese Weise mit der Weinhefe in Gährung gebrachten Fasse läuft sich dann nach und nach der ganze Herbstertrag in die gewünschte Gährung versetzen.

* An die Tuchfabrikanten resp. Händler, welche die Leipziger Messe besuchen, richtet der Messausschuss der Handelskammer zu Leipzig folgende Fragen: 1. Soll die Neujahrsmesse am ersten Montag im Januar beginnen? 2. Soll der bisher übliche Termin beibehalten werden? 3. Ist die Neujahrsmesse überhaupt noch von Bedeutung? 4. Wird die Messe mit Lager oder nur mit Mustern besucht?

Einer furchtbaren Robheit ist in der Nacht zum Montag der Schäfer Karlschunke in Kalzig zum Opfer gefallen. Derselbe wurde in der Dorfstraße mit zerschlagenem Kopf bewußtlos aufgefunden und ist, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, Montag Nachmittag gestorben; er hinterläßt die Frau und vier unumstößliche Kinder. Karlschunke hat als Alkoholier gedient und war als ein ruhiger und besonnener Mann bekannt. Den Zusammenhang dieses Vorfalls erzählt man nach den "Fällig. Nachr." in folgender Weise: Bei der Kirmesfeier im Birthshaus kam es zwischen den Kalziger und Buckowern Burschen zu einem Streit, den Karlschunke damit schlichten wollte, daß er den Fremden riech, nach Hause zu gehen. Das muß seitens der legeren falsch aufgefaßt worden sein, denn der That verdächtig ist bereits am Montag Morgen der Arbeiter Klenke in Buckow, ein eben erst von den

Ulanen entlassener Mann, welcher bereits wegen schwerer Körperverletzung vom Militärgericht vorbestraft ist, aus dem Bett weg von dem noch in der Nacht herbeigerufenen Gendarm Kloz verhaftet und nach Züllichau transportirt worden. Der Gendarm hatte ermittelt, daß Klenke gedroht, es dem Alkoholier beizutragen zu wollen; auf dem Wege nach Buckow sandte der Gendarm auch die seitwärts desselben weggeworfene und in Kalzig von einem Arbel-Swagen entwendete neue Wagenrute, die wahrscheinlich als Mordwaffe gebraucht wurde.

„Neu salz, 17. October. Zur Warnung möge folgender Vorgang dienen, der sich heute vor dem biesigen Schöffengericht zutrug. Ein Zeuge trat ab und setzte kurz vor dem Verlassen des Gerichtssaales den Hut auf den Kopf. Vom Vorsitzenden des Gerichtshofes zurückgerufen, bat er um Entschuldigung und bemerkte, daß er in der Verstreutheit gehandelt habe. Nichtdestoweniger dictirte ihm der Vorsitzende 24 Stunden Arrest zu und ließ ihn sofort abführen. Der Vorsitzende ist zweifelsohne hierzu berechtigt gewesen; ob in dem vorliegenden Falle nicht eine ernste Klage als Strafe mehr am Platze gewesen wäre wie das Gefängniß, das bleibe dem Urteil des Publikums überlassen. — Die „christlich-gläubigen“ Lehrer haben hier in der That vom 9. bis 11. October getagt. Dem Rufe des Herrn Haubvater Kuhmer zwei Nectoren, 3 Oberlehrer, 15 Cantoren und Lehrer, 8 Lehrerinnen sowie ferner 4 Pastoren und 1 Candidat der Theologie gefolgt. Daß alle ferngebliebenen Lehrer z. c. nicht „christlich-gläubig“ seien, wird wohl schwerlich geglaubt werden. Über die Conferenz zu referieren, darf sich nicht verloren.

— Am Montag ereignete sich auf dem Bahnhof Neu salz ein recht betrüblicher Unglücksfall. Ein Gefährt der Liebäcker Dampfziegelei hatte Kohlen aufgeladen, um dieselben abzufahren. Die ca. 50jährige verehelichte Arbeiterfrau Klem war nun damit beschäftigt, Kohlenreste aufzulegen. Sie befand sich gerade unter dem Wagen, als die Pferde anzogen; hierbei gingen die Hinterräder des Wagens über das linke Bein der Klem. Diese wurde mittels Tragbrettes in das Johanniter-Krankenhaus geschafft. Die arme Frau ist umso mehr zu bedauern, als ihr Mann erst vor kurzem ein 13 wöchentliches Krankenlager überstanden hatte. Den Kutscher des Wagens trifft keine Schuld.

— In der letzten Sitzung des Vorstandes und des Aussichtsrats der Freystädter Volksbank wurde gemäß § 28 der Statuten beschlossen, gegen Schuldchein für Zwecke der Volksbank eine Einleihe von 20 000 M. bei einem Bankhaus aufzunehmen. Die zu gewährenden Credite dürfen bei genügender Sicherheit die Höhe bis zu 5000 M. erreichen. Spareinlagen werden bis zum Betrage von 2000 M. angenommen. Der Zinsfuß für Einzahlungen soll, da bei ähnlichen Instituten in den Nachbarstädten derselbe bereits 4% beträgt, in nächster Zeit von 3 1/2% auf 4% erhöht werden.

— Der am Montag stattgehabte Freystädter Jahrmarkt ist total verregnet. Auf dem Pferdemarkt waren nur — vier Pferde aufgetrieben.

— Wegen Vergehens gegen § 218 St.-G.-V. hatten sich die verehelichte Gärtnerstellenbesitzer Auguste H. geb. K. und der Gärtner Ernst N., beide aus Großwitz, Kreis Freystadt, am vorigen Sonnabend vor der Glogauer Strafkammer zu verantworten. Während der nahezu vierstündigen Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Gerichtshof erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf 3 bzw. 4 Monate Gefängniß. Seitens der königl. Staatsanwaltschaft war 1 Jahr Gefängniß bzw. 1 1/2 Jahr Zuchthaus beantragt worden.

— Am Montag hatte sich vor der Glogauer Strafkammer der Bäckermeister Karl Sch. aus Schlawa zu verantworten. Derselbe war der fahrlässigen Brandstiftung beschuldigt. Sch. betreibt das Bäckergewerbe in dem Müller'schen Hause zu Schlawa. An einem Augustmorgen dieses Jahres gegen 6 Uhr bat der Angeklagte einen Bäckert mit Holzkohlen aus dem Backofen in einen auf dem Müller'schen Grundstück befindlichen Holzstall in unmittelbarer Nähe eines Hauses aus Backholz und mehreren Säcken mit Hobelspänen ausgeschüttet. Nach wenigen Minuten stand der Holzstall in Flammen. Der dem Haubställer Müller durch den Brand des Stalles entstandene Schaden ist auf 90 M. geschätzt worden, während dem Angeklagten Gegenstände im Werthe von 45 M. verbrannt sind. Der Gerichtshof erkannte auf 75 M. Geldstrafe, im Unvermeidbaren auf 15 Tage Gefängniß.

— Am Donnerstag voriger Woche versuchte der Steinarbeiter Thiel in Poischwitz bei Zauer seinem Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende zu machen. Die Kugel vermochte indessen die Stirnknöchen nicht zu durchschlagen; dem Verletzten wurde im Kreiskrankenhaus vom Sanitätsrat Dorn das Geschoss herausgeschnitten. Es war ganz plattgedrückt. Jedenfalls besitzt der Selbstmordcandidat eine recht achtbare Schädeldecke.

— Der Bahnbau Lauban-Marklissa ist vor einigen Tagen in Angriff genommen worden.

— Die Haynauer Handschuh-Fabrikanten hoffen, daß in 14 Tagen die Krisis in der Handschuh-Industrie beendet sein wird. Sie haben deshalb diejenigen Handschuhmacher, die in diesen Tagen fortziehen wollten, zum Fortbleiben bewogen.

— Wegen 1642 Betrugsfällen hatte sich am 13. d. Mts. der Fabrikbesitzer Max Blanke aus Reichenstein vor der Strafammer in Götz zu verantworten. Blanke hatte mit mehreren Bankfirmen in Geschäfterverbindung gestanden und diesen statt guter Kundenwechsel sogenannte „Kellerwechsel“ zur Diskontierung übersandt, wodurch obige Firmen ganz bedeutend geschädigt wurden. Das Urteil lautete gegen B. auf ein Jahr Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. Wegen Fluchtverdachts wurde B. sofort verhaftet.

— Erzpriester Hein in Grottkau soll nach der „Kdn. Btg.“ seitens des Kriegsministers wegen seiner Agitation gegen Herrn v. Schalscha bei der letzten Reichstagswahl der Militärseelsorger stellen enthoben sein. (Wir wollen zunächst abwarten, ob diese Nachricht sich wirklich bestätigt. Davon, dass ein Landrat wegen Agitation für den regierungseindlichen Bund der Landwirthe gemahngelt worden wäre, hat man bisher noch nichts gehört. Die Ned.)

Bermischtes.

— Die Weinlese im Rheingau ist nahezu beendigt. Das starke Faulwerden der Trauben ließ die Leute nicht länger hinauschieben, und so hat dieselbe so früh, wie noch selten, stattfinden müssen. Das Ergebnis ist nach der „Kreis. Btg.“ sehr verschieden. In verschiedenen Gemarkungen wird kaum ein Viertel Ertrag erzielt, und selbst die begünstigten Distrikte können nicht von einem vollen sprechen. Die edeln und hochreifen Trauben werden gewiss einen sehr feinen Wein geben, der den besten Gewächsen des Jahrhunderts sich anreihen kann. Trotzdem ist der Traubenzugriff flau. Es werden nicht einmal die vorigen Preise erzielt. Daran mag die Furcht vor der Weinsteuern viel Schuld tragen. Der bekanntlich sich schlecht lohnende Weinbau kann keine weiteren Lasten ertragen und die Chikanen und Unannehmlichkeiten, welche die Einführung der Steuer mit sich bringt, werden dem Winzer noch den Rest seines Humors nehmen.

— Reblaus. In der Gemeinde Weigelsdorf im Bezirk Wiener-Neustadt wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) constatirt.

— Attentat. Auf den Grafen und die Gräfin Blücher in Wiesow im Kreise Demmin wurde von dem herrschaftlichen Gärtnerei ein Attentat ausgeführt, wobei der Graf getötet und die Gräfin durch einen Schuss in den Hals schwer verwundet wurde. — Ein Berichterstatter erfährt über das Attentat folgende Einzelheiten: Der Thäter ist gleichzeitig Jäger bei dem Grafen gewesen und war als ein sehr sicherer Schütze bekannt. Er hatte mit einem Mädchen aus dem Schloss ein intimes Liebesverhältnis unterhalten. Das Mädchen sollte, „um der Liebelei ein Ende zu machen“, aus dem Schloss entfernt werden, und als der Jäger hiergegen

vorstellig wurde, erhielt er selbst die Entbindung. Montag gegen Mittag sahen der Graf und die Gräfin aus einem Fenster des Schlosses in den Park, als der Jäger aus einem Versteck im Gebüsch mit einem doppelläufigen Gewehr auf das Ehepaar schoß. Beim Herannahen des durch die Schüsse alarmirten Dienstpersonals warf der Mörder die Flinten fort, rannte in den Flur des gräflichen Schlosses, zog einen sechsläufigen Revolver hervor und schoß sich in die Schläfe.

— Wesentlich anders stellt ein Demminer Bericht der „Post“ die näheren Umstände dar. Der Gärtnerei Borchardt, ein dem Trunk ergebener, roher Mensch, stand zum fünften oder sechsten Male vor der Auspeilung, nachdem der nachsichtige Graf bisher immer wieder seine Schulden getilgt und die Not der Familie gelindert hatte. Montag früh wurde der Gärtnerei in das Zimmer des Grafen gerufen und erhielt seine Entbindung. Hierüber aufgebracht, entfernte sich der Gärtnerei, um bald darauf mit einer Flasche wieder zu erscheinen, die er sogleich auf den Grafen abfeuerte. Schwer getroffen sank dieser ohnmächtig zu Boden. Doch hiermit sich nicht begnigt, entfernte sich der Mörder wieder, holte neue Patronen (?) und einen Hirschsänger seines Herrn und feuerte abermals auf den Grafen, der sich inzwischen wieder aufgerichtet hatte, aber, nachdem er noch kurze Zeit mit dem Mörder gerungen und noch einen Stoß mit dem Hirschsänger in den Unterleib erhalten hatte, entstieß zu Boden sank. Die jetzt erschreckt in das Zimmer tretende Gräfin erhielt sofort einen Schuss in die Schulter, so dass auch sie sofort zusammenbrach. Der Mörder erschoss sich hierauf in demselben Gemach. Das gräfliche Blücher'sche Ehepaar ist kinderlos, hat aber vor Jahren einen kleinen Adoptivsohn, der jetzt im 14. Lebensjahr steht.

— Cholera. Am Montag meldete das kaiserliche Gesundheitsamt: „In Stettin wurde bei acht zwischen dem 8. und 13. October Erkrankten (davon drei gestorben) Cholera nachgewiesen. Von den früher gemeldeten Fällen sind zwei tödlich verlaufen. In Stepenitz, Kreis Kammin, Vollinken und Bredow, Kreis Randow, je eine Erkrankung mit tödlichem Ausgang. In Pöhlitz, Kreis Randow, eine Erkrankung. In Küstrin wurde ein Krankheitsfall von Stettin eingeschleppt. Der vom Dienstag für Neuenfelde gemeldete Kranke ist gestorben. In Hamburg ist von den früher Erkrankten einer gestorben.“ — Die Meldung des Gesundheitsamtes vom Dienstag lautet: „In Stettin wurde bei vier am 13. und 14. October erkrankten Personen (davon eine gestorben) Cholera nachgewiesen; von den früher gemeldeten Fällen sind drei tödlich verlaufen. In Pöhlitz (Kreis Randow) eine Neuerkrankung, von Stettin eingeschleppt; in Grabow a. O. zwei Krankheitsfälle mit tödlichem Ausgang.“ — In Livorno sind am Montag 15 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in Palermo 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle und in Patti-Marina 4 Erkrankungen

und 2 Todesfälle an Cholera vorgekommen. In Rom ist eine von den früher erkrankten Personen gestorben.

— In der vergangenen Woche sind in Holland in 9 Orten 10 Choleraerkrankungen und 7 Todesfälle festgestellt worden. — Der amtliche englische Medicinal-Bericht stellt fest, dass in Greenwich seit Sonntag 11 Erkrankungen an Cholera vorgekommen sind, aber kein Todesfall. — Aus Rußland werden immer noch Hunderte von Cholerasälen, und zwar aus den verschiedensten Gouvernements gemeldet. — In verschiedenen Stadttheilen von Konstantinopel sind mehrere Cholera-Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen.

Berliner Börse vom 17. October 1893.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	106,70 G.
"	3 1/2	dito	99,70 G.
"	3%	dito	85,40 G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	106,40 G.
"	3 1/2	dito	99,80 G.
"	3%	dito	85,50 G.
"	3 1/2	Präm.-Anleihe	118,20 G.
Schles.	3 1/2	Staatschuldch.	99,90 G.
"	3 1/2	Pfandbriefe	—
Posener	4%	Rentenbriefe	102,75 G.
"	3 1/2	Pfandbriefe	101,75 G.
		dito	96,10 G.

Berliner Productenbörse vom 17. October 1893.

Wheat 135—148, Rye 120—129, Oats, good and mittelschlesischer 159—176, sauer schlesischer 178—184.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Eingesandt.

Das „Niederschlesische Tageblatt“ brachte vor einigen Tagen eine Notiz, dass auf dem biesligen Polizei-Arbeitsnachweis gegen 50 Stellen zu befezzen wären. Nach meiner Entbindung ist aber auch nicht eine einzige Stellung hier am Platze, sondern alle 50 Stellen sind weit entfernt von unserer Heimat. Der Rittergutsbesitzer Hellwig, Dominium Althof, Post Appelwerder, Kreis Deutsch-Krone, braucht 50 Mann.

Karl Girke.

Lowitz Gebraunder Java-Kaffee

in Preisslagen von M. 1.70—2.10 pr. 1/2 Kilo erfreut sich in Folge seiner anerkannten Vorzüglich „feines Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit“ dauernd der Gunst des consumirenden Publikums.

Die Niederlage für Grünberg befindet sich bei P. Lange; A. Thiermann; Ernst Th. Franke.

Danksgung.

Meine Frau litt am Magen. Zuerst stellten sich Magenschmerzen ein, die sich auf Brust und Rücken verplagten. Daneben bestanden Aufstoßen, Koll., Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampe, Hartlebigkeit oder Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, fällt er vom Magen herab, Nebeladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Fieber und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Gequälten bestätigen. Preis à Flasche summiert Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelklafe M. 1.40. Central-Berlangt durch Apotheker Carl Bradt, Kremsier (Mähren). Man bitte die Schuhmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Grünberg: Apoth. J. schw. Adler, Apoth. E. Schröder; Kontopp: Apoth. Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 25. bis 27. October.

Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M.,

10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.

Originalloote M. 3, Anteile: 1/2 M. 1,60, 1/2 M. 15, 1/4 M. 1, 10/4 M. 9.

Amtliche Liste und Porto 30 Pf. extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Potsdamerstr. 71.

Lumpen, Knochen, altes Eisen, Metalle, Eicheln und Kastanien kaufen zu höchsten Tagespreisen P. Folgner, Seilerbahn.

Ein brauchbarer Kachelofen wird zu kaufen gesucht Schillerhöhe.

Wäsche zum Waschen und Plättchen wird angenommen Burgstr. 22, Hinterh., 1 Dr.

Aufwartestellen nimmt an Emma Heinze, Fleischweg 12.

Mk. 3000

auf sichre Hypothek p. bald gesucht.

Offerten erbeten unter Chiffre O.J. 162 in die Exped. d. Bl.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat-H-Stollen

erungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen

Kronentritt unmöglich

und von uns direct, oder in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Ein Taschentuch mit 8 M. 20 Pf.

in der Großen Bergstraße verloren. Gegen

Belohnung abzugeben Hohenstraße Nr. 8.

Druck und Verlag von B. Levy & Sohn

in Grünberg.

Bekanntmachung.

Versicherungsanträge, welche bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät vom 1. Januar 1. J. ab in Kraft treten sollen, erfüllen wir, bis zum 15. November d. J. an uns einzureichen.

Formulare zu derartigen Anträgen werden in unsrer Registratur unentgeltlich verabsolgt.

Grünberg, den 16. October 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass in der Stadt Borsig auf den 31. October er. anberaumte Jahrmarkt auf Dienstag, den 24. d. Mts. verlegt werden ist.

Grünberg, den 17. October 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 25 Absatz 3 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1890 wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft, wer unbefugt in den Weingärten stoppt oder Nachlese hält.

Die Flurbeamten sind angewiesen worden, Contrafenten unnachlässlich zur Anzeige zu bringen.

Grünberg, den 18. October 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Katholische Kirchstraße, von der Essigfabrik bis zum Katholischen Kirchplatz, wird wegen Pflasterungsarbeiten von Freitag, den 20. d. Mts. ab, bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Grünberg, den 18. October 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein kleines, massives Wohnhaus ist preiswert zu verkaufen

Lansigerstraße 14.

Das Grundstück Fleischerstr. 5 mit Fleischerei ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine große und 2 kleinere Weinwannen sind zu verkaufen Niederstraße 83.

Eine Partie gute Weinkästen à ca. 3 Bierel billig zu verkaufen Ring 28.